

# Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 14.07.2020

## und Antwort des Senats

- Drucksache 22/795 -

**Betr.: Bebauungsplanverfahren Steilshoop 3 (3. Änderung) – Was plant der Senat? (II)**

### **Einleitung für die Fragen:**

*Mit Drucksache 22/604 teilt der Senat mit, dass im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens neue Gewerbeflächen für die Ansiedlung beziehungsweise Expansion ortsansässiger Unternehmen entstehen werden.*

*Es wird jedoch nach Aussagen des LIG auch zu Beendigungen von Gewerbemietverhältnissen aufgrund der eigenen Flächenbedarfe der FHH für Planungen der örtlichen Daseinsvorsorge kommen. Über diese Planungen wurde bisher nicht mit den ortsansässigen Unternehmern bzw. Gewerbemietern gesprochen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

**Frage 1:** *Welche Unternehmen sollen/wollen auf dem Gebiet neue Gewerbeflächen erhalten?*

Zunächst sollen die planrechtlich als Schnellbahnflächen festgesetzten Areale im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Steilshoop 3 u.a. zu Gewerbeflächen umgewidmet werden, um überhaupt vollwertig und dauerhaft gewerblich nutzbar zu sein. Es gibt eine Reihe von Behörden, Vereinen und Unternehmen, die bereits ein Interesse bekundet haben. Die Vorüberlegungen bzgl. des Vergabeverfahrens erfolgen erst noch.

**Frage 2:** *Werden die Flächen ausgeschrieben? Oder wie erfolgt die Auswahl von Mietern der Gewerbeflächen?*

Die Planungen und Abstimmungen über einen möglichen Vergabeweg der Gewerbeflächen haben noch nicht begonnen, da die Flächen zunächst gewerbliches Planrecht benötigen. Grundsätzlich werden städtische Gewerbeflächen im Rahmen der Wirtschaftsförderung an wirtschaftsfähige Betriebe vergeben. Diese haben die Hamburger Wirtschaftsförderungskriterien zu erfüllen. Anfragen von Mieterinnen und Mietern aus diesen Betrieben würden bevorzugt geprüft.

**Frage 3:** *Welche Mietverhältnisse sollen gekündigt werden?*

Die Überlegungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

**Frage 4:** *Wann plant der Senat Gespräche mit den bisherigen Unternehmern bzw. Bestandsmietern aufzunehmen?*

Der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) prüft derzeit in Absprache mit dem Bezirksamt Wandsbek ob und ggf. in welcher Form einzelnen Mietern Alternativen angeboten

werden können. Zu einem gemeinsamen Termin mit den aktuellen Mietern wird der LIG nach den Hamburger Sommerferien einladen.

**Frage 5:** *Seit wann hat das Bezirksamt Wandsbek Kenntnis darüber, dass geplant ist, den bisherigen Unternehmern bzw. Bestandsmietern Gewerbemietverträge zu kündigen?*

Seit dem 06. Dezember 2019.

**Frage 6:** *Ist es korrekt, dass der Recyclinghof „Schwarzer Weg“ außerhalb des Schwarzen Weges verlagert werden soll?*

**Frage 7:** *Wenn nein, welche Flächen sind für den Recyclinghof „Schwarzer Weg“ angedacht?*

**Frage 8:** *Welche Alternativflächen für die Verlagerung des Recyclinghofes „Schwarzer Weg“ werden derzeit geprüft?*

**Frage 9:** *Wann ist mit einer Auswahlentscheidung zu rechnen?*

Nein. Der Recyclinghof soll an die Bedarfe an einen modernen Standort angepasst werden und für die Kundinnen und Kunden langfristig im Plangebiet Steilshoop 3 erhalten werden (siehe hierfür Drs. 22/604). Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) prüft grundsätzlich alle in Frage kommenden alternativen Grundstücke hinsichtlich Verfügbarkeit, Nutzbarkeit oder Ausschlusskriterien wie bspw. Lärmschutzfragen etc. Eine Ansiedlung auf dem Grundstück zwischen Schwarzem Weg und Hermann-Buck-Weg wird mangels geeigneter Alternativen favorisiert.

**Frage 10:** *Ist es korrekt, dass die Hochbahn Flächen des Bebauungsplans Steilshoop für den Aushub der U5 beansprucht?*

Gemäß den Planfeststellungsunterlagen werden für den Aushub der U5 keine Flächen aus dem Planungsumgriff des Bebauungsplanes Steilshoop 3 in Anspruch genommen.

**Frage 11:** *Bleibt die Hochbahn bei den Planungen den Aushub der U5 u.a. beim Übungsplatz, in der Gründgenstraße, zu lagern?*

**Frage 12:** *Wenn nein, wieso nicht?*

**Frage 13:** *Wenn ja, warum werden Flächen im Schwarzen Weg benötigt?*

Die Flächen des Verkehrsübungsplatzes werden als Baustelleneinrichtungsflächen für den Bau der Haltestelle Steilshoop benötigt. Eine Lagerung des Aushubs der U5 ist regelhaft nicht vorgesehen. Die Flächen des Verkehrsübungsplatzes sind sehr beengt. Vor diesem Hintergrund ist die Hochbahn außerhalb des Planfeststellungsverfahrens grundsätzlich an Mietflächen im Umfeld der Baustellen interessiert.

**Frage 14:** *Ist es korrekt, dass ein Neubau der Freiwilligen Feuerwehr Barmbek im Schwarzen Weg geplant ist?*

**Frage 15:** *Wenn ja, welche Flurstücke werden derzeit geprüft?*

**Frage 16:** *Wenn nein, wieso nicht und welche Alternativflächen wurden geprüft?*

**Frage 17:** *Welche Fläche wird für den Neubau der Freiwilligen Feuerwehr Barmbek benötigt?*

Ja. Derzeit werden die Flurstücke 1482 sowie Teile von 1483 favorisiert. Die Grundstücksgröße soll inkl. Übungs- und Bewegungsflächen ca. 1.500 m<sup>2</sup> bei ebenerdiger Bauweise betragen.

**Frage 18:** *Welche freien bzw. leerstehenden Grundstücke mit der benötigten Fläche für die Freiwillige Feuerwehr Barmbek weist die Stadt Hamburg im Stadtteil Barmbek auf?*

**Frage 19:** *Warum wurden die jeweiligen Grundstücke nicht für die Freiwillige Feuerwehr Barmbek genutzt?*

Im Stadtteil Barmbek sind keine städtischen freien Grundstücke verfügbar, welche die Lagekriterien für eine Feuerwehrrache erfüllen.

**Frage 20:** *Wäre es für die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Barmbek und das Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Barmbek nicht sinnvoller, den Neubau in der Mitte vom Stadtteil Barmbek zu errichten?*

**Frage 21:** *Wenn ja, wieso wurde von diesen Planungen Abstand genommen?*

**Frage 22:** *Wenn nein, wieso nicht?*

Der Standort der Freiwilligen Feuerwehr Barmbek im Schwarzen Weg hat sich in den vergangenen Jahren durchweg bewährt, da dieser Standort aus einsatztaktischen Aspekten ideal gelegen ist. Die Nähe zum Stadtteil Steilshoop führte in der Vergangenheit auch zu einer Entlastung der Freiwilligen Feuerwehr Bramfeld, welche ein überdurchschnittliches hohes Einsatzaufkommen zu verzeichnen hatte.